



# *Woman Hood*



URSULA  
GRABER

DANCER & CHOREOGRAPHER

# CREDITS

KONZEPT, PERFORMANCE, CHOREOGRAFIE:	<b>URSULA GRABER</b>
DRAMATURGIE:	<b>BÀRBARA RAUBERT, HANNA ROHN</b>
KOSTÜM, PROTHESEN:	<b>ANA VIVERO ( BARCELONA)</b>
3D-KAMERA:	<b>POL MONSÓ PURTÍ</b>
LICHT- UND TONTECHNIK:	<b>LISA RASCHHOFER</b>
PRODUKTION, ÖFFENTLICHKEITSARBEIT, PR:	<b>URSULA GRABER, LAURA HALB</b>
FILMAUFNAHME:	<b>FABIAN CZERNOVSKY, ULRICH A. REITERER</b>
FILMSCHNITT & TRAILER:	<b>BERTA MONSÓ PURTÍ</b>
LEHRERINNEN FÜR GEBÄRDENSPRACHE:	<b>SARAH RADOJICIC, LAURA MOLERO AREÑAS</b>
FOTOS:	<b>EDI HABERL, CLEMENS NESTROY</b>

**19. UND 20. MÄRZ 2021**  
**ONLINE-STREAM DER TANZPERFORMANCE**  
Fr. 19 Uhr, danach Artist Talk auf Deutsch  
Sa. 20 Uhr, danach Artist Talk auf Katalanisch

**Mit freundlicher Unterstützung von**

 **Bundesministerium**  
Kunst, Kultur,  
öffentlicher Dienst und Sport



**das andere**  
**theater**  
IG theater



# Über die Performance

*Woman Hood* begibt sich auf die Suche nach außergewöhnlichen und ermächtigten Frauen als Vorbilder und erspürt die Bedeutung von Sisterhood / Schwesternschaft. Denn allein das Wissen um unsere Geschichte, um einzigartige Frauen einer Her-story, verändert das eigene Gefühl als Frau in der Welt.

Ursula Graber setzt damit in ihrer aktuellen Performance ihre Suche nach Frausein und Weiblichkeit(en) fort, die sie 2020 mit *Starlight 'Killjoy' Coquelicot* begonnen hat.

Die Performance erforscht vier scheinbar voneinander unabhängige weibliche Figuren und Szenen und führt diese in der "Schwesternschaft" zusammen: Die Kriegerin, Medea und die Verrückte vereinen sich zum Schluss zu einer Armee der Frauen.

Die Performance verhandelt zugleich Stärke und Verletzlichkeit, Kontrolle und den Verlust derselben. Sie begreift Emotionalität nicht nur als Fragilität, sondern in ihrer ganzen Wucht und Kraft. Spielerisches Hinterfragen bedingt Diversität statt Ausschluss. Eine Heldin, die alles sein kann.

*"Bin ich eine Frau, wenn ...?"*

## Teil 1: Die weibliche Kriegerin

Wie kann jeder Mensch seine weiblichen und männlichen Anteile frei ausleben?

Beeindruckt von weiblichen Kriegerinnen (siehe "Moribito: Guardian of the Spirit" und die Amazonen), die vorwiegend als "männlich" klassifizierte Charakterzüge aufweisen, fragt sich Ursula Graber, was wahre Stärke und Kampf für sie bedeuten. Ein täglicher Kampf in einer exkludierenden Welt, ein Ausbrechen aus Mustern, ein Hinterfragen von und gleichzeitiges Sehnen nach Held(inn)entum.



Oder wie Valentine de Saint-Point 1912 in ihrem „Manifesto of Futurist Women“ schrieb: "It is absurd to divide humanity into men and women. It is composed only of femininity and masculinity. Every superman, every hero, no matter how epic, how much of a genius, or how powerful, is the prodigious expression of a race and an epoch only because he is composed at once of feminine and masculine elements, of femininity and masculinity: that is, a complete being."

## Teil 2: Medea

In Medeas Leidenschaft, Emotionen und Rache, aber auch in ihrem Schmerz und in ihrer Verletzlichkeit sucht Ursula Graber das Schöne und die Kraft, die dahinterstecken. Inspiriert von der Filmmusik zu *Medea* von Lars von Trier und der Regisseurin Angèlia Liddell, die für

unkonventionellen Expressionismus steht und die Schönheit im Schmerz findet, entpuppt sich diese Version der Medea als vielseitig und wandelbar. Diese Medea kommt an ihre Limits, muss aushalten, häutet sich und findet darin ihre Größe. Eine weitere Inspiration stellen die Arbeiten der kapverdischen Choreografin Marlene Monteiro Freitas dar, die mit ihren grotesken und wandelbaren Bildern fasziniert und ein persönliches Idol von Graber ist.



### Teil 3: Die Verrückte



Was braucht es, um mit Frust, Wut und Traurigkeit in Bezug auf das patriarchalische System umzugehen? Graber findet ihre Antwort in der Verrücktheit, im Humor und im Spielerischen. Diese Eigenarten nehmen Frau den Druck perfekt sein zu müssen. Die Figur der Verrückten nimmt sich selbst (nicht) ernst und spielt gleichzeitig mit aller Ernsthaftigkeit im vollen Bewusstsein ihrer selbst.

Durch einen Tippfehler tauchte im Kurationsprozess die Ente als Symbol für „die Verrückte“ auf und blieb bis zum Ende in der Musikauswahl präsent.

## Teil 4: Sisterhood

Ein unterstützendes Netzwerk von Frauen. Die gebündelten Kräfte der Hälfte der Erdbevölkerung. Eine Armee aus Frauen, wie Audre Lourde einmal sagte. "Hood" wie Robin Hood, der raubt um zu geben, wie "neighbourhood", in der wir uns wohl- und sicher fühlen, wie Kapuze, die uns schützt. Oder einfach eine unterstützende Bühnentechnikerin, die aus dem Hintergrund ins Licht tritt und dadurch auf der Bühne sichtbar wird.



Nach einem Online-Meeting mit der Bewegung [engagementarts.be](https://engagementarts.be), die gegen Sexismus in den darstellenden Künsten kämpft und das feministische Manifest von Sara Ahmed ("Feministisch leben!" 2017) in die Praxis umsetzt, sammelte Graber Schlagwörter, die sie mit dieser *Sisterhood-Erfahrung* in Verbindung bringt. Die Wörter übersetzte sie in deutsche und katalanische Gebärdensprache: Sisterhood, Verletzlichkeit, Wut, Traurigkeit, Raum und Zeit haben, gehört und verstanden werden, Sicherheit, wertfrei. Sie dienen ihrer „Armee“ als Kampfbewegungen und gemeinsame Choreografie.

# Über das Kostüm



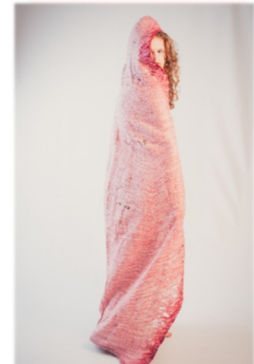
Das Kostüm und die Prothesen stammen von der Künstlerin Ana Vivero (Barcelona). In diesem Kostüm, das größtenteils aus Strumpfhosen verschiedener Hautfarben hergestellt wurde, stecken symbolisch die vielen Stunden an Arbeit und Anstrengung, die Frauen, in der Vergangenheit (und auch heute noch) als Fabrikarbeiterinnen in der Textilindustrie leisten. Obwohl sie schlecht bezahlt wurden, waren sie in den

Fabriken unverzichtbar und wussten sich sogar zu organisieren, um bessere Arbeitsbedingungen und ein gewisses Maß an Unabhängigkeit zu erlangen.

Andere Kostümteile sind golden oder aus Metall und erinnern an Kampfkunst, die mythischen Amazonen oder auch an Barbarella, die Königin der Galaxie.

Für Medea fertigte Ana Vivero einen "Kokon aus Rache und Blut" an, wie sie ihn selbst bezeichnet, der aus Wolle und Seide handgefilzt wurde und wie eine Haut einhüllt, die man abzieht, um sich zu verändern – und so eine eigene skulpturale Einheit mit sich bringt.

Auf ähnliche Weise transformieren weitere Prothesen aus Brüsten, Beinen oder Armen den Körper, deformieren ihn und öffnen einen neuen Blickwinkel auf das Konzept von Schönheit und Fremdheit.





In bestimmten Moment sieht man Ursula Graber mit 5 oder 6 Brüsten. Zuerst erscheinen sie als Hoden, die zwischen den Beinen hängen, dann werden sie wie eine Kette oder die Verdopplung der eigenen Brüste um den Hals gehängt.

Auf Katalanisch bedeutet die Redensart "treure pit" (Brüste zeigen) in etwa "auf sich stolz sein". In *Woman Hood* wird mit Stolz verkleidet und das Abnormale umgedreht – ein besonderes Heldinnen-Dasein, das sich durch die ganze Performance zieht.

— — —

#### QUELLEN:

**Adrien Sina** (2011): Valentine de Saint-Point. The Art of Flesh, Lust and Politics.

In: Adrien Sina, *Feminine Futures. Performance, Dance, War, Politics and Eroticism*. Dijon: Les presses du réel. Seiten 11-30.

**Sara Ahmed** (2017): *Feministisch leben! Manifest für Spaßverderberinnen*.

Münster: UNRAST Verlag.



# Über Ursula Graber

Die Grazerin Ursula Graber ist eine vielseitige zeitgenössische Tänzerin und Choreografin, deren Arbeiten immer Themen behandeln, die ihr unter den Nägeln brennen. Graber kreiert körperlich anspruchsvolle Tanzperformances und erhielt 2019 das Startstipendium für Musik und darstellende Kunst des Bundesministeriums für EU, Kunst und Kultur. Sie studierte an der renommierten Fachhochschule der darstellenden Künste *La Manufacture* in Lausanne (CH) sowie an der Anton Bruckner Privatuniversität Linz. Aktuell lebt und arbeitet sie in Graz und Girona (CAT/ES).

In Grabers Tanzperformances geht es um gesellschaftskritische Themen wie Feminismus, die Rolle der Frau, Sprache und Identität, Natur, Trance und Gemeinschaft. Mit viel Humor und körperlich intensivem Tanz verarbeitet sie diese Motive zu atemberaubenden Performances.

Ihre Arbeiten wurden national und international gezeigt. 2018 durfte Graber als Tänzerin für den bekannten schweizer Choreografen Fabrice Mazliah im Rahmen des Festivals STEPS durch die ganze Schweiz touren. 2020 feierte ihre beeindruckende Solo-Tanzperformance „Starlight ‚Killjoy‘ Coquelicot“ Premiere, die vom Publikum begeistert aufgenommen wurde und herausragende Kritiken erhielt.

Mehr erfahren unter: [ursulagraber.com](https://www.ursulagraber.com)



## VERWENDETE MUSIK:

Kenji Kawai: Teidou No Balsa (aus der japanischen Serie Moribito: Guardian of the spirit), 2008 🎵 Lisa Gerrard and Pieter Bourke: Sacrifice. 🎵 Album: Duality. 1997. (Für die Verfilmung der Medea von Lars von Trier) 🎵 The Kinks: Waterloo Sunset (Session Excerpt - Backing Track Take Two).1967 🎵 Queen: Bohemian Rhapsody: Mr. Chicken. Interpreted by RomeroMay (Youtube) 🎵 Franco Muñoz Vukelic: Despacito Chicken Version by Mr. Chicken (Youtube) 🎵 Jun Miyake: Los Dias Largos. Album: Lost Memory Theatre Act-3. 2018 🎵 Billie Eilish – bad guy. Rubber Chicken Cover interpreted by Chickensan (Youtube) 🎵 Laurie Anderson: O Superman (For Massenet). Album: Big Science. 1982 🎵 Moby: Flower. Album: Play: The B Sides. 2000